

Nach diesem Bericht muß die Vorstellung verbreitet gewesen sein, daß es Personen gab, denen das Feuer nichts anhaben konnte. Das war nun aber genau ein Charakteristikum der Kinder, über denen eine Feuerkugel oder eine Feuersäule gestanden hatte. Gerade diese Eigentümlichkeit fand sich weder bei Moses und bei Elias noch bei den Aposteln. Die Erzählung über die Bekehrung erinnert nur an das Geschick der drei Männer im Feuerofen (Daniel 3), die ja ebenfalls in Flammen unversehrt blieben: Nur, die drei Männer im Feuerofen standen nicht den Anhängern einer konkurrierenden Religion gegenüber, die ebenfalls dem Feuer ausgesetzt waren.

So bestätigt auch die Bekehrungsgeschichte, daß die Eigentümlichkeiten, die die Feuerkugel in den Heiligenviten den Kindern verlieh – nämlich Widersacher zu verbrennen und selbst durch fremdes Feuer nicht verbrannt zu werden – auch eine Eigenart der heidnischen Priester, der Druiden war.

Es steht uns noch eine letzte – fünfte – Möglichkeit zur Verfügung, zu überprüfen, ob die Kelten einen Sonnen-Feuer-Kult hatten. Wenn es einen solchen gab, müssen Zeugnisse von diesem Kult erhalten sein.

Avienus, ein römischer Schriftsteller des 4. nachchristlichen Jahrhunderts, überliefert eine Quelle, die vom 4. oder, was wahrscheinlicher ist, vom 6. vorchristlichen Jahrhundert stammt. Diese beschreibt die Küste des Mittelmeers bei Marseille. Es handelt sich um einen Periplus. In diesem Periplus wird von einer Sonnensäule berichtet, die wahrscheinlich bei der Quelle der Rhone gestanden hat⁶⁹.

Eine Sonnensäule entspräche nun der Feuersäule, von denen in den Texten die Rede war. Kinder, über denen sie erschien, konnte eine Quelle entstehen lassen.

Solche Sonnensäulen sind uns auch erhalten, Säulen, die eine Sonnenscheibe tragen⁷⁰.

Im 3. Jahrhundert nach Christi Geburt erwähnt außerdem Solinus einen Ort in England, Bath, an dem bei Heilquellen ein ständiges Feuer brannte. Dieses Feuer war der Göttin Sul geweiht. Es mag sein, daß sich

que contristatus est nec quicquam molesti intulit; cassula tantum magi quae erga eum fuerat, non sine Dei nutu exusta. Bieler (wie Anm. 64) S. 7; Bury (wie Anm. 14) S. 105 ff.; zum Zusammenhang zwischen Verbrennung des Druiden und dem Sonnenkult ebd. S. 110.

⁶⁹) Avienus, *Ora maritima* = *Periplus Massiliensis*, hg. von A. Schulten (1922) S. 73: *at rupis illud erigentis se latus, quod dedit amnem, gentici cognominant solis columnam*; zur Identifikation mit der Rhonequelle siehe de Vries (wie Anm. 11) S. 131.

⁷⁰) De Vries S. 132.